

Verkaufpreis: 5 Pf. wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf. Reklamen 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Donnerstag, den 8. November 1917.

Bezugpreis: In der Stadt mit Frachtkosten M. 1.55 vierteljährlich. Bezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereiche M. 1.55. Im Fernverkehr 1.65. Bestellschein in Württemberg 50 Pf.

Rußland in einem neuen Bürgerkrieg.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg vor einem neuen Bürgerkrieg.

(W.B.) Petersburg, 7. Nov. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat der militärische Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrats infolge von Maßnahmen des Militärgouverneurs von Petersburg die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts abgebrochen und seinen Truppen den Befehl gegeben, der Regierung nicht zu gehorchen. Gegen 5 Uhr abends gab die Regierungsbehörde den Befehl, die Brücken zwischen den Arbeitervierteln und dem Zentrum der Hauptstadt zu zerstören. Die Stadt wird von den regierungstreuen Truppen bewacht.

Kerenski über die Absichten der Maximalisten.

(W.B.) Petersburg, 7. Nov. Die Pet. Tel.-Ag. meldet: Einseitiger Rat der Republik. Auf eine Frage, was die Regierung zu tun gedente, um den Versuch der Maximalisten, sich der Staatsgewalt zu bemächtigen, zu vereiteln, sagte Ministerpräsident Kerenski u. a.: Die Versuche den Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung zu verhindern, gehen von zwei Seiten aus, von der äußersten Linken und von der äußersten Rechten und kommen in den Artikeln des Staatsverbrechers Lenin zu Wort. Nun nützen diese Anstrengungen nicht dem deutschen Proletariat, sondern den deutschen beherrschenden Schichten, denn sie tragen dazu bei, unsere Front den Truppen des Kaisers und seiner Freunde zu öffnen. Mit Bezug auf den Streit zwischen dem Stab des Militärgouverneurs von Petersburg und dem revolutionären Militärausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates fuhr Kerenski fort: Die Militärgewalt konnte die Forderungen des Ausschusses nie als gesetzlich anerkennen und forderte Zurücknahme seiner Befehle. Der Ausschuss eröffnete zum Schein Verhandlungen und zeigte sogar Neigung zur Verständigung. Aber gleichzeitig begann er heimlich Waffen und Patronen an die Arbeiter zu verteilen. Dies ist der Grund, warum ich einen Teil der Bevölkerung von Petersburg als aufständig ansehe. Kerenski schloß mit der Erklärung, daß alle Teile des Landes, alle Parteien und Bevölkerungsschichten zum Kampfe gegen die herannahende Gefahr beitragen möchten und verlangte vom Vorparlament eine sofortige Neupferung, ob die Regierung bei entscheidenden Maßnahmen gegen die Feinde des Vaterlandes auf seine Hilfe zählen könne.

Maßnahmen gegen Aufruhrversuche.

Berlin, 8. Nov. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Petersburg soll in einem Ministerat, der unter Zuziehung höherer Militärs in einer der letzten Nächte im Winterpalais tagte, beschlossen worden sein, beim ersten Anzeichen eines Aufruhrs mit aller Schärfe einschließlich Waffengewalt vorzugehen. Um 4 Uhr nachts habe Kerenski, nachdem er die Vollmacht hierzu erhalten hatte, die Wachen vor dem Winterpalais verstärken lassen, auch Kanonen seien herbeigeschafft worden.

Der Bürgerkrieg in Petersburg ausgebrochen?

Berlin, 8. Nov. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist einer Petersburger Drahtmeldung über Kopenhagen zufolge der Bürgerkrieg in der russischen Hauptstadt nun ausgebrochen. In vielen Straßen wurden Barrikaden errichtet und es kam bereits zu mehreren blutigen Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und den Truppen. In den Arbeitervierteln herrscht heller Aufbruch. Die maximalistische Bewegung macht rasch Fortschritte. — Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge schildert der Petersburger Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ die Lage in der Hauptstadt und in den Provinzen als hofflos. Der Bevölkerung habe sich ein Fatalismus bemächtigt, der deutlich in Erscheinung trete, wenn die angeforderten politischen Versammlungen nicht besucht würden. Niemand interessiere sich für den Krieg, nur die drückende Nahrungsjorge beschäftige Groß und Klein.

Der erste revolutionäre Schritt der Maximalisten.

(W.B.) Petersburg, 8. Nov. (Neuter. — Telephon 9 Uhr.) Eine Abteilung Marinesoldaten unter dem Befehl des revolutionären Ausschusses der Maximalisten besetzte die Geschäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur, die Telegraphenzentrale, die Staatsbank und das Marineministerium, wo der Rat der Republik tagte, dessen Sitzungen angesichts der Lage aufgehoben wurden. Bis jetzt sind keine Unruhen gemeldet mit Ausnahme einiger Fälle von Apasentum.

Ein „Sieg“ der russischen Flotte.

(W.B.) Petersburg, 7. Nov. (Neuter.) Die „Börsezeitung“ teilt mit, daß das Komitee der baltischen Flotte in Helsingfors von dem Marineminister die Auslieferung der früheren kaiserlichen Yacht „Standard“ verlangte, um daraus die Bureaus des Komitees einzurichten. Als der Minister dieser Forderung nicht entsprach, begab sich eine Gruppe von bewaffneten Matrosen nach Kronstadt, bemächtigte sich der Yacht und brachte sie nach Helsingfors.

Zur innerpolitischen Krisis. — Die polnische Frage. — Rußland.

Vom Wolffsbureau wird folgende Meldung verbreitet: In der gestrigen Besprechung der 4 Reichstagsfraktionen hat eine vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und der Vorschläge zur Überwindung der Schwierigkeiten ergeben. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzler dauern fort. Nach dieser anscheinend offiziösen Ausschlachtung ist also nun Aussicht vorhanden, daß die Befehle der Reichs- und preussischen Kämmer in absehbarer Zeit zur Zufriedenheit der Mehrheitsparteien, die aus Zentrum, Sozialdemokraten, Volkspartei und Nationalliberalen bestehen, gelöst wird. Die kürzlich von uns ebenfalls registrierte erneute Verwicklung der Lage soll daher gekommen sein, das entgegen den Besprechungen Herklings, die Stellung des Vizekanzlers einem Vertreter der Volkspartei, (Payer) zu übergeben, jener infolge gewisser Einflüsse sich geweigert habe, seine Zusage zu erfüllen. Man hörte, der speziell für Helfferich geschaffene Vizekanzlerposten sei durch den Rücktritt Michaelis' unnötig geworden, weil er nur dazu dienen sollte, Michaelis, der die politischen Geschäfte noch nicht so recht versteht, in den Verhandlungen mit den Parteien durch einen Kenner der Parteigeschäfte zu unterstützen. Unseres Erachtens wäre eine Aufrechterhaltung dieses Grundes ein Armutszeugnis für den früheren Reichskanzler und für die Regierung, und außerdem setzt man doch keine 50 000 M. für einen Gehilfen des Reichskanzlers aus und zwar für Geschäfte, die eben ein Staatsmann ohne Bekkers beherrschen muß, wenn er Anspruch darauf erhebt, das Vertrauen des Volkes zu genießen. Das dürfte also nur ein Scheingrund gewesen sein. Die wahren Gründe liegen nicht so an der Oberfläche, und scheinen uns eher darin zu bestehen, daß gewisse Kreise sich gegen die Berufung Payers auflehnen, weil man darin den Anfang der Parlamentsherrschaft erblickt. Es wird auch geltend gemacht, daß die Volkspartei ihrer Stärke nach keinen Anspruch erheben könne, sowohl in der Reichsregierung wie in preussischen Staatsministerien vertreten zu sein, dagegen wird aber von der Linken darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie, die ein Viertel der Reichstagsstimmen ausmacht, von dem Eintritt der volksparteilichen Mitglieder in die Reichs- und preussische Staatsregierung ihre Mitarbeit abhängig macht. Mit der Berufung des rechts-

nationalliberalen Dr. Friberg als Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums wären die Konservativen, die wohl den Widerstand Herklings veranlaßt haben, einverstanden, aber die Nationalliberalen scheinen aus innerpolitischen Gründen und im Interesse einer gedeihlichen Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der derzeitigen Volksvertretung doch auf der Kombination Herklings-Friedberg-Payer zu bestehen, weshalb Dr. Friedberg — vielleicht auch nur zeitweilig — den ihm angetragenen Vizepräsidentenposten abgelehnt hat im Hinblick auf die von der Rechten gemachten Schwierigkeiten. Die preussischen Konservativen wehren sich deshalb auch so sehr gegen die Liberalisierung der Staatsregierung in Preußen, weil sie den Standpunkt vertreten, daß bis jetzt in Preußen noch die Mehrheit hätten, weshalb selbst nach den Gesetzen des Parlamentarismus auch der konservative Standpunkt Anspruch auf stärkere Berücksichtigung habe. Nach dem Wolffsbureau wäre also nun eine Uebereinstimmung der überwiegenden Mehrheit des Reichstags in diesen Fragen vorhanden, hoffen wir also, daß die unerquickliche Krisensituation jetzt bald ein im Interesse der inneren Ruhe gelegenes Ende nimmt.

Bezüglich der auswärtigen Politik scheinen zur Zeit eingehende Besprechungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn geführt zu werden, und zwar über die Kriegsziele der Mittelmächte im Osten. Man spricht heute schon davon, daß eine endgültige Lösung dahingehend bevorstehe, daß Kurland und Litauen an Deutschland fallen sollen, und zwar in der Form, daß Kurland zum Herzogtum, Litauen zum Großfürstentum erklärt werden solle. Beide Länder sollen dann durch Personalunion dem preussischen Staat angegliedert werden, so daß der König von Preußen Herzog von Kurland und Großfürst von Litauen werden würde. Russisch-Polen, das erst als selbständiges Königreich gedacht war, soll nun mit Galizien zum Königreich Polen vereinigt werden, und so, nur durch Personalunion wie Oesterreich mit Ungarn verbunden, den dritten Teil des österreichisch-ungarischen Reiches bilden. Ob diese Kombinationen richtig sind, müssen wir vorerst der „Täglichen Rundschau“, die sie angeblich auf Grund zuverlässiger Unterrichtung veröffentlicht hat, überlassen.

Es wird sich im Fall der Bestätigung dieser Nachrichten fragen, wie die Sache in Rußland aufgenommen wird im Hinblick auf die heutigen Zustände. Nach den heute morgen vorliegenden neuesten Nachrichten ist kein Zweifel mehr, daß die Maximalisten, d. h. die radikalen Sozialisten die Absicht haben, ihre Forderung, die Regierung möge einen schnellen Frieden schließen, vor allem aber keinen Angriffskrieg mehr organisieren, mit Gewalt durchsetzen wollen. Der Petersburger A.- und S.-Rat hat vom Generalfstab der Hauptstadt verlangt, daß er ihm alle Befehle vorher mitteile, und daß der A.- und S.-Rat berechtigt sein soll, an allen Beratungen teilzunehmen. Darauf ist die Regierung nicht eingegangen, und so soll anscheinend jetzt die Gewalt anstelle der Aussprache treten. Der Konflikt erscheint im jetzigen Augenblick unausbleiblich, denn schon sind die den Maximalisten ergebenen Marinetruppen in Petersburg einmarschiert, und es ist anzunehmen, daß noch verschiedene andere Truppenkörper dem A.- und S.-Rat Gefolgschaft leisten. Es ist klar, daß zwecks Verhütung des neuen Bürgerkriegs die Regierung sich Mühe geben wird, die Mäße auf die äußere Lage zu lenken, und daß sie deshalb von einem Eroberungskrieg der Mittelmächte gegen Rußland sprechen wird. Daß es sich bei diesen Völkern aber um Fremdvölker Rußlands handelt, die mit Gewalt unterworfen wurden, und die russische Herrschaft stets nur mit Widerwillen ertragen haben, wird man dem Volk natürlich nicht sagen. Uebrigens ist es fraglich, ob die Maximalisten noch auf solche Argumente reagieren. Sie wollen in erster Linie Brot und Frieden, und grundsätzlich sind die Maximalisten ja für die Selbständigkeit Polens, Litauens und Kurlands eingetreten. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.
Heftige Kämpfe in Flandern.

Verfolgung der Italiener in der venetianischen Ebene.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern wurde gestern erbittert gekämpft. Nach dem gewaltigen Trommelfeuer am frühen Morgen waren englische Divisionen von Boesl-Capelle bis zur Bahn Ypern-Roulers und gegen die Höhe Beclaire und Ghelweelt zum Sturm an. Abends von Paschendaele drang der Gegner ein. In zähem Ringen wurde ihm der Ostteil des Dorfes wieder entzogen. Gegen Mittag führte der Feind starke Kräfte in den Kampf, sie konnten die Einbruchsstellen nur allmählich erweitern. Unsere Stellung läuft am östlichen Debrand. Der gegen die Höhe von Beclaire und Ghelweelt mit starken Kräften gerichtete Ansturm zerschellte meist schon vor unseren Linien; eingedrungener Feind wurde im Nahkampf überwältigt. Die Wirkung unseres Vernichtungsgeschosses hielt später sich vorbereitende Angriffe nieder. Auf dem Schlachtfeld dauerte der starke Artilleriekampf bis in die Nacht hinein an.

Bei den anderen Armeen der Westfront lebte die Artillerietätigkeit an vielen Stellen auf und steigerte sich auf dem östlichen Maasufer und im Sundgau zu großer Heftigkeit. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Im Gebirge und in der venetianischen Ebene wird die Verfolgung fortgesetzt. Einige Tausend Gefangene sind eingebracht worden.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Der Flusslauf der Livinza erreicht.

(WTB.) Berlin, 7. Nov. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front gesteigerte Feuertätigkeit. Im Sundgau örtliche Kämpfe bei Ammerzweller und Heibweiler. In der venetianischen Ebene ist in der Verfolgung die Livinza-Linie erreicht. Mehrere tausend Gefangene.

Der englische Masseneinsatz bei Ypern.

(WTB.) Berlin, 7. Nov. Nach dem Großkampftage am 4. Oktober hatten die Engländer behauptet, jeden Tag den Bewegungskrieg gegen die Deutschen beginnen zu können. Am 6. November, nach über einem Monat fast ununterbrochener verzweifelter Großkämpfe, ließ der englische Führer seine tiefgegliederten dichten Massen immer noch gegen ein und dieselbe Flandernsfront, gegen ein und dieselben Stellungen ansetzen. Mit ungeheuren Opfern konnte der an Zahl vielfach überlegene Gegner sich lediglich den Besitz des Dets Paschendaele erkämpfen, den er bereits am 30. Oktober auf kurze Zeit in Händen hatte. Auf der gesamten übrigen Angriffsfront brach der englische Ansturm reißlos und unter unerhört schweren feindlichen Verlusten zusammen. Dem 7 Uhr vormittags begonnenen Trommelfeuer, das sich zeitweise auch nach Norden und Süden ausgedehnt hatte, folgten furchtbare englische Massenangriffe gegen unsere Stellungen von südlich Boeslcapelle bis einschließend Paschendaele, sowie gegen die Höhe von Beclaire und Ghelweelt. Im ersten Ansturm gelang es dem Gegner unter fortdauernd anhaltendem Trommelfeuer Paschendaele zu nehmen. In hin- und herwogenden erbitterten Kämpfen wurde der Ort jedoch von den deutschen heldenmütigen Flandernstruppen wieder erobert. Erst ein erneuter Angriff des Gegners, zu dem er gegen Mittag ohne Rücksicht auf Menschenverluste starke frische Kräfte

einsetzte, brachte den Ort wieder in seinen Besitz. Jeder Versuch, diesen Anfangserfolg zu erweitern, schlug fehl. Nachmittags hielt bis in die Dunkelheit hinein im Abschnitt Paschendaele besonders heftiger Artillerie- und Infanteriekampf an, in dem der Gegner keine weiteren Vorteile erringen konnte. Der feindliche Angriff gegen Beclaire und Ghelweelt brach in unserem Abwehr- und Sperrfeuer zum größten Teil bereits vor unseren Linien zusammen. Wo der Gegner in wenigen Stellen eindringen konnte, wurde er durch wuchtige Gegenstöße wieder hinausgeworfen. Spätere Angriffsabsichten des Gegners wurden durch unser wirksames Vernichtungsgeschoss vereitelt.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

(WTB.) Wien, 7. Nov. Amtlich wieberverlautbart vom 7. Nov.: Unsere Verfolgungsoperationen verlaufen planmäßig. Umfassendes Zusammenarbeiten österreichisch-ungarischer Gebirgstruppen zwang südwestlich von Tolmezzo einige Tausend Italiener, sich zu ergeben. — Im Osten und in Albanien nichts von Belang. Der Chef des Generalstabs.

Die Mitwirkung der österreichisch-ungarischen Flotte an der Offensive in Venetien.

(WTB.) Wien, 7. Nov. Der Kriegsberichterflatter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Hand in Hand mit dem Vormarsch der verbündeten Truppen gegen die Tagliamentoübergänge ging auch die Tätigkeit unserer Marinekräfte, die die italienischen Küstenschutzformationen zu Trib. Die Italiener suchten unter allen Umständen die Tagliamento-Linie zu behaupten und das verzweigte Lagunengebiet durch Minen und durch Verankerung von Schleppern, Baggermaschinen und Motorbooten unpassierbar zu machen. Die österreichisch-ungarischen Marineteilnehmungen machten sich daran, das Gebiet zu säubern. Nachdem Grado besetzt war, wurde Porto Buso genommen und daraufhin die Minensperre beseitigt. Am 3. November gelang es einer Torpedobootflottille, sich der Insel San Andrea zu bemächtigen und dadurch den Gegner eines wichtigen Stützpunktes zu berauben. Daraufhin wurde die energische Tätigkeit gegen die Tagliamento-Linie fortgesetzt.

Der italienische Bericht.

(WTB.) Rom, 7. Nov. (Heeresbericht vom 7. November.) Angesichts der Schwierigkeit einer Verteidigung am Tagliamento, dessen Wasser gegenwärtig niedrig sind, haben wir unsere Linien nach der Livinza zurückverlegt. Unsere im Norden wirksam durch unsere Nachhut gedeckter Rückzug konnte sich in Ordnung vollziehen. Unsere Flugzeuge und Lenkflugkörper bewarfen gestern tagsüber und in der vergangenen Nacht mehrmals mit starker Wirkung feindliche Streitkräfte, die beim Wiederaufbau von Brücken beschäftigt oder dabei waren, den Tagliamento zu überschreiten. Unsere Flieger schossen 4 feindliche Flugzeuge ab.

Die Alliierten und die Lage der Italiener.

(WTB.) Berlin, 8. Nov. In italienischen Blättern heißt es aus Petersburg, daß Tereffschenko und Kerenski eine lange Besprechung mit dem italienischen Volschaster hatten. Man glaube, daß Rußland nicht länger untätig bleiben werde und daß man der rumänischen Front große Aufmerksamkeit zuwenden müsse.

(WTB.) Berlin, 8. Nov. Nach einer Meldung aus Rom hat der erste Kriegsrat zwischen Cadorna, Orlando, Lloyd George, Robertson, Hoche, Smuts und Poincaré bereits die nötigen Maßnahmen zu einheitlichem Vorgehen der italienisch-französisch-englischen Truppen angedeutet.

Berlin, 8. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet, wurde nach einer Pariser Blättermeldung der französische General Foch zum ersten Bei-

rat Cadornas ernannt. General Duchene befehligt das französische Hilfskorps. Auch General Marchesi in Italien Verwendung finden.

Neue U-Bootsverluste.

(WTB.) Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Neue Verfolgung im Mittelmeer: 14 Dampfer, 2 Segler mit rund 14 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die bewaffneten, tiefbeladenen englischen Kriegsmaterialtransporter „Vera“ (7635 Bruttoregistertonnen) und „Collegian“ (7237 Bruttoregistertonnen), sowie der bewaffnete, italienische Transporter „Valparaiso“ (4930 Bruttoregistertonnen), der samt dem ihn sichernden italienischen Hilfskreuzer „Porto Maurizio“ auf der See von Marfa Sufa (westlich Dorna) vernichtet wurde. — Versuche der feindlichen Schiffsahrt, sich mit Längerwerden der Dunkelheit durch nächtliches Fahren unseren U-Booten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Nachtangriffen aus ungewöhnlich stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. An den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant zur See Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabs der Flotte.

Ein amerikanischer Transportdampfer torpediert.

(WTB.) Washington, 7. Nov. Der amerikanische Transportdampfer „Finland“ (12 760 Tonnen) wurde auf der Rückreise nach Amerika torpediert, erlitt jedoch nur geringen Schaden. Es gelang dem Dampfer, mit eigener Kraft einen fremden Hafen zu erreichen.

Ein amerikanisches Patrouillenfahrzeug versenkt.

(WTB.) Washington, 7. Nov. (Amtlich.) Das amerikanische Patrouillenfahrzeug „Alcedo“ wurde am Montag in der Kriegszone von einem U-Boot versenkt. 1 Offizier und 20 Mann werden vermisst.

Von unsern Feinden.

Ein Friedensantrag im englischen Unterhaus.

(WTB.) London, 7. Nov. (Reuter, Unterhaus.) Im Laufe der Erörterung des Antikriegsgesetzes brachte Lee Smiths (radikal) folgende Entschlüsselung ein: Das Haus ist der Ansicht, daß die vorgesehene Genugtuungen und Sicherheiten hinsichtlich der Unabhängigkeit und der Wiederherstellung Belgiens und der Räumung des anderen besetzten Gebietes verlangt werden können. Kein Hindernis sollte den Verhandlungen für einen Frieden in den Weg gelegt werden für ein Uebereinkommen, das eine gerechte Lösung der esch-lothringischen Frage einschließen sollte und für die Ausfindigmachung einer wirksamen internationalen Einrichtung zur Vermeidung künftiger Kriege. Lee Smiths führte aus, daß die Geheimdiplomatie die Kriegsziele der Verbündeten entstellt habe und daß Elsaß-Lothringen jetzt zur vorherrschenden Bedingung geworden sei, ohne daß weder Italien noch Rußland darüber befragt worden seien.

England muß infolge des U-Bootskrieges die Lebensmittel rationieren.

(WTB.) Haag, 7. Nov. In der Sitzung des englischen Oberhauses vom 1. Nov. sagte Lord Bessford: Die Gesamtverluste an Schiffen, englischen, verbündeten und neutralen durch Minen und Unterseeboote im Jahre 1917 betragen etwas über 5 Millionen Tonnen. Dazu kamen vom August 1914 bis Januar 1917 4 Millionen Tonnen. Durch Hilfskreuzer wurde im Jahre 1917 ein Verlust von 160 000 Tonnen verursacht. Der Gesamtverlust des Jahres 1917 beträgt 7,92 Millionen Tonnen. Bis Ende 1917 können von England, den Verbündeten und den neutralen Staaten etwa 3 Millionen Tonnen neu gebaut werden. Der Stand anfangs

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg

von Berthold Auerbach.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Nahzu zwei Monate hatte Diethelm im Gefängnis gefessen, es hatte mehrmals getaut, aber auch immer wieder frischen Schnee geleget. Heute war ein heller, mäßig kalter, echter Schlittentag. Diethelm hatte sich gewundert, daß nicht der Wetter selber das Fahrwerk gebracht, sondern einen Knecht mit demselben Geschick hatte. Die Rappen schienen ihren Herrn nicht mehr zu kennen, sie senkten die Köpfe, so sehr auch Diethelm sie klatschte, mit ihnen sprach und ihnen salzbesetztes Brot vorhielt, sie hatten eben jenen gejagten Brandabend noch nicht vergessen und spürten ihn noch immer. Diethelm dachte, daß alle Welt verändert sei, und gewiß waren alle Häuser verschlossen, und niemand drängte sich zu ihm und reichte ihm die Hand, nicht einmal der Wetter war gekommen, ihn abzuholen. Die Menschen sind alle falsch wie Galgenholz, sie klagen und krächzen um einen Toten, und wenn er plötzlich wiederläme, sie wären voll Zorn auf ihn, weil er sie um ihr Mitleid betrogen. So dachte Diethelm, als er mit der Wolkenschür angetan auf dem Vorderste sah und die Pferde lenkte, hinter ihm saßen die Mutter und Fränz. Diethelm nahm sich vor, nur noch einmal nach Buchenberg zurückzufahren, allen seine Verachtung zu zeigen und sie dadurch zu züchtigen, daß er den Ort auf ewig verließ, sie waren es nicht wert, einen Mitbürger zu haben wie er. Er überlegte plötzlich, daß eigentlich niemand in Buchenberg

sei, bei dem es ihm Mühe wert war, was er von ihm denke; sie sollten aber einsehen, wer er war, wenn er nicht mehr in ihrer Mitte sei. Es tat ihm nur leid, daß er nicht eine wirkliche Rache an ihnen nehmen könne, der Wetter vor allem aber sollte es büßen, seine Hypothek war gekündigt.

Während er aber noch den Rachegeanken nachhing, erhob sich in ihm plötzlich der Zweifel, ob er ihnen Rache leisten dürfe. Wo, wo, d. gan. Welt sein Feind, aber er durfte ihr nicht zeigen, daß eine Veränderung mit ihm vorgegangen sei, und wenn alles stehende Bilde auf ihn richtete, so war es doch klüger, zu tun, als ob man das nicht bemerke — falsch sein gegen die falschen Menschen, das ist das Beste, um unglückseligen ihnen die Gurgel zuzudrücken; aber auch das muß vorsichtig und schlau geschehen.

Sin und her warf es Diethelm in Gedanken, denn so argwöhnisch gegen sich und gegen die Welt ist ein Herz, das Arges in sich verborgen hegt.

Eine Straße ab von der kalten Herberge, Unterthailingen zu, sagte Fränz: „Bater, ich hör' Musik den Berg herauf, horchet, sie kommt näher. Was ist da?“

Auch Diethelm hörte es, das Leitfeld schwannte hin und her, so zitterten seine Hände, er sagte es straff. „Ich mein' immer.“ sagte die Mutter mit verklärtem Antlitz, „es sei alles nur ein Traum gewesen. O, das wär' doch prächtig, wenn unser Haus noch stünde, und alles wär' nicht r-hr.“

„Weibergeschwätz, es ist alles wahr, still!“ sagte Diethelm zornig; die Räder, die er immer innerlich spürte, fast wie einen gefrorenen Punkt, so sehr er sich äußerlich erwärmte, rann ihm jetzt wieder durch Mark

und Bein. Er hielt an und trank einen mächtigen Zug Heidelbeergeist. Die Musik kam immer näher. Man sah jetzt einen großen Trupp Reiter, und einer ritt im Galopp voraus nach Diethelm zu, lehrte aber bald wieder um und ordnete die Zurückgebliebenen hüben und drüben an der Straße zu Spalter.

Was sollte das sein? Sollte Diethelm wieder gefangen genommen werden? Aber wozu war dann die Musik? Die Rappen, von den Klängen erweckt, hoben die Köpfe hoch und rannten wieder und davon.

Fränz hatte das beste weitsichtige Auge, sie erkannte bald den Wetter Waldhornwirt, der nun ein wirklicher Trompeter war; auch andere Buchenberger erkannte sie, und Diethelm überzog es wieder abwechselnd flammend heiß und schauerlich kalt.

Dort, genau an der Stelle, wo im Sommer die Diebstahl gebrochen war, dort scholl Diethelm ein Trompetenschuß und hundertstimmiges Hoch entgegen. Alles, was in Buchenberg vertitten war und eine große Anzahl von Unterthailingen, die sich dazu gestellt hatten, hielt Diethelm einen feierlichen sogenannten Gegenritt und holte ihn im Triumphe ein. Diethelm fand nicht Worte, seiner Empfindung Luft zu machen; es bedurfte dessen aber auch nicht, denn unter beständigen Hochrufen und Trompetenblasen und Peitschenknallen setzte sich der Zug alsbald in Bewegung. Die Mutter weinte, und Fränz sah mit frohlockenden Augen drein, während Diethelm mit besonderer Sorgfalt die Rappen lenkte: er war sein einziges Denken, daß in dem Wirrwarr war. Unglück geschehe, das alle Freude in der Welt verkehrte.

Fortsetzung folgt.

1918 ist also 5 Millionen Tonnen weniger als 1916. Die Vereinigten Staaten können einen Ausgleich nicht schaffen. Führende Amerikaner geben das zu. Eine sofortige Rationierung der Lebensmittel ist nötig.

(W.B.) Haag, 7. Nov. Der Schiffsreeder Houston sagte im englischen Parlament, er habe beim Anhören der Rede des Ersten Lords der Admiralität am 1. Nov. geglaubt, ein Kapitel aus Alice im Unterland zu hören. Das Bauprogramm der Einheitschiffe sei im Zustande des Chaos. Die Fahrzeuge seien vorläufiglich in der Konstruktion. Schiffsreeder Holt sagte, er könne die Zahlen des Ersten Lords über den versenkten Schiffsraum nicht anerkennen. Die Verheimlichung untergrabe das Vertrauen in die Regierung.

Vor einer neuen Revolution in Irland.

(W.B.) Amsterdam, 7. Nov. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London meldet, schreibt der „Daily Telegraph“: Wir wissen nicht, zu welchem neuen Trauerspiel die Ereignisse in Irland führen werden, aber es ist nur allzu wahrscheinlich, daß eine Tragödie mit Blutvergießen bevorsteht. Irland ist eine kochende Masse von Anarchie. Die Regierung soll aufpassen, daß der Kessel nicht überläuft. Was Irland im Augenblick braucht, ist eine starke Hand.

Schwere Brandfälle in Liverpool.

Berlin, 7. Nov. Wie sich verschiedene Morgenblätter aus Haag melden lassen, liegt dort eine aus England stammende Nachricht vor, daß vor einiger Zeit im Hafen von Liverpool aus unbekannter Ursache ein großer Brand ausbrach. Ein 20 000 Tonnen dummer der Cunard-Linie, der mit Munition und sonstigem Kriegsmaterial beladen im Hafen lag, geriet in Brand und wurde schließlich durch eigene Explosion vollständig zerstört und sank. Kurz darauf erfolgten auf drei anderen Dampfern ähnliche Explosionen. Außerdem gerieten 4 große Magazine in Brand. Der Schaden wird auf 2 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Es wird vermutet, daß irische (I) Arbeiter die Brände angelegt haben.

Uebereinstimmung zwischen Italien und Griechenland.

(W.B.) Amsterdam, 7. Nov. Einem hiesigen Blatt zufolge erfahren „Times“ aus Athen: Das griechische Ministerium des Äußeren erhielt ein Telegramm des griechischen Gesandten in Rom, worin gemeldet wird, daß die Besprechungen zwischen Venizelos und Orlando zu einem befriedigenden Ergebnis führten, und daß in allen bisherigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Griechenland und Italien eine Uebereinstimmung erzielt wurde.

Uebereinstimmung Japans und Amerikas im Krieg gegen Deutschland.

(W.B.) Washington, 6. Nov. (Neuter.) Im Anschluß an das Abkommen über China teilt das Staatsdepartement mit, daß die Vereinigten Staaten und Japan zu vollständiger Uebereinstimmung bezüglich der militärischen, maritimen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Krieg gegen Deutschland gelangt sind. — Das war von amerikanischer Seite aus natürlich der wichtigste Grund der Nachgiebigkeit gegenüber Japan.

Das Abkommen Japans und Amerikas über China.

(W.B.) Washington, 6. Nov. (Neuter.) In den Noten, die zwischen Ishij und Lansing gewechselt wurden, erklären die Regierungen von Japan und den Ver. Staaten, daß sie es für wünschenswert halten, in diesem Augenblick noch einmal ihre gemeinsamen Wünsche und Absichten bezüglich der chinesischen Republik bekanntzugeben, um die bössartigen Gerüchte, die von Zeit zu Zeit aufstauen, zum Schweigen zu bringen. Sie erklären deshalb folgendes: 1. Die Ver. Staaten geben zu, daß Japan infolge der Nähe seines Gebietes besondere Interessen in China hat vor allem in dem Gebiet, das an seine Besitzungen grenzt. 2. Die territoriale Souveränität Chinas bleibt trotzdem unverletzt und die Ver. Staaten setzen volles Vertrauen in die wiederholten Versicherungen Japans, daß es, obwohl seine Lage besonderes Interesse mit sich bringt, bezüglich des Handels der anderen Nationen keinen Unterschied zu machen und die bisher von China in Handelsverträgen zugestandenen Rechte nicht zu

Nützliche Bekanntmachungen.

Der Kommunalverband benötigt zur Versorgung des Bezirks nachfolgendes:

Die Landwirte werden aufgefordert, solches sofort durch Vermittlung der Schultheißenämter hieher anzumelden.

Calw, den 1. November 1917.

Kommunalverband Calw:
Amtmann Stroppe, A. B.

Beschlagnahme von Fässern.

Mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung im Calwer Tagblatt Nr. 180 werden die Beteiligten davon in Kenntnis gesetzt, daß durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 12. Oktober 1917, abgedruckt im Staatsanzeiger Nr. 248, eiserne Fässer Kübel, Bottiche und ähnliche Gebinde nicht mehr von der Beschlagnahme ausgenommen sind.

Calw, den 6. Nov. 1917.

A. Oberamt: Amtmann Stroppe, A. B.

bestreiten wünscht. 8. Japan und die Ver. Staaten beabsichtigen nicht in irgend einer Weise die Unabhängigkeit oder territoriale Integrität Chinas zu beeinträchtigen und sind noch immer Anhänger des Grundsatzes der offenen Tür und der Gleichberechtigung im Handel und in der Industrie Chinas. 4. Japan und die Ver. Staaten erklären sich beiderseits gegen die Erwerbung besonderer Rechte oder Privilegien durch irgend eine Macht, durch die die Unabhängigkeit oder territoriale Integrität Chinas berührt wird.

Der Freund Wilsons gewählt.

(W.B.) New York, 7. Nov. (Neuter.) Der demokratische Kandidat Hylan wurde zum Bürgermeister von New York gewählt.

Neue Wilsonsche Anschläge gegen die Deutschen.

(W.B.) London, 8. Nov. (Neuter.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York vom 6. Nov.: Es verlautet, daß die Regierung wegen der vielen Brandstiftungen und Anschläge auf Transportschiffe das ganze innerhalb hundert Meilen von der Küste liegende Gebiet als verbotene Zone für feindliche Unterthanen erklären werde. Davon würden viele tausend Deutsche betroffen werden. Es heißt, daß der Beschluß auf die Küstengegend der Großen Seen ausgedehnt werden soll. — Die Deutschen müssen an allen Unfällen und Verbrechen, die jetzt in Amerika passieren, schuld sein.

Der Plan der Bildung einer Negerarmee.

(W.B.) Berlin, 7. Nov. Nach zuverlässigen Nachrichten hat in Amerika eine starke Bewegung zur Bildung einer Negerarmee eingesetzt. Man verspricht sich von diesem Plan einen doppelten Nutzen: Die Beeindeten erhalten reichliche Hilfe ohne Opferung weißer Bürger und Amerika selbst wird vom größten Teil seiner unerwünschten schwarzen Mitbürger befreit.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. November 1917.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Gefr. Bechtold von Holzbrunn, bei einer würt. Fuhrpark-Kolonie; Musikant David Hammann von Naislach; Gefr. Res. Ulrich Hammann von Bötenbach, bei einem Landw.-Inf.-Regiment und Jakob Schürle von Spehhardt, in einem Inf.-Regiment; die beiden letzteren besitzen bereits die Silberne Verdienstmedaille.

Beförderung.

Gefreiter August Koller von Neubulach, wohnhaft in Forzheim, in einem Armerungs-Batl., wurde zum Unteroffizier befördert.

Diebstahl.

Oberregierungsrat Fezer bei der R. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau ist zum Zivilvorstehenden der R. Obererzkommision für die Landwirtsch. Bezirke Calw und Horb bestellt worden.

Eine Lutherplatte.

Auf unsere gestrige Notiz über die Herstellung einer Luthergedenkplatte in Calw zum dritten Reformationsjubiläum ist uns von geschätzter Seite in freundlicher Weise auch eine Lutherplatte zur Ansicht zugestellt worden, die in plastischer Form das Bildnis des Reformators trägt. Sie hat die Form einer Kapsel, in der eine Reihe von interessanten Bildern die wichtigsten Ereignisse in Luthers Leben symbolisieren.

Brennnesselsammlung.

Wer hätte gedacht, daß die von jedermann verachtete und gemiedene Brennnessel auch einmal zu Ehren kommen würde? Der Krieg hat wie in so vieler anderer Beziehung auch hier eine gründliche Aenderung geschaffen. Früher als lästiges Unkraut angesehen, wird die Nessel gegenwärtig nicht nur an ihrem gewöhnlichen Standort belassen, sondern auch in manchen Gegenden zwecks Verwendung im gewerblichen Betrieb kultiviert und angebaut. Die gähen Fasern werden nach Entfernung der Holzteile gesponnen, gewoben und zu Leinwand verarbeitet. Die fortgesetzten Versuche mit der Nesselwolle haben endlich zu einem brauchbaren und sehr befriedigenden Ergebnis geführt. Da Deutschland von der Zufuhr von Baumwolle abgesperrt ist, so mußte auf geeigneten Ersatz Bedacht genommen werden. Dieser ist nun gefunden und es muß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, daß genügend Brennnesseln zur Verarbeitung zur Verfügung stehen. Das Sammeln von Brennnesseln eignet sich besonders gut für die Jugend. Mit Beilichkeit können an einem Nachmittage Zentner von Brennnesseln gesammelt und abgeliefert werden. Da der Sammler außer dem Abschneiden der Nessel kein weiteres Geschäft hat, weil die Sammelstelle die übrigen Arbeiten übernimmt, so ist das Einbringen der Brennnesseln sehr erleichtert. Obgleich eine große Menge von Brennnesseln schon gesammelt wurde, so könnte doch noch mehr geschehen. Ueberall sieht man an Rainen, Hecken, Wegen, Gräben die Nessel noch in großer Zahl beisammen. Das Wachstum der Nessel hat nun aufgehört. Die Pflanze vertrocknet die Blätter und beginnt abzustorben. Vor Eintritt des Winters könnte noch manches Wägelchen eingesammelt werden; die jetzige günstige Zeit sollte aber so schnell als möglich benützt werden, denn mit Eintritt der kalten Witterung wird das Sammelgeschäft sehr erschwert oder ganz unmöglich gemacht werden. Am reichsten fällt die Sammluna aus, wenn die Schüler an einem Nachmittag von der Schule befreit werden und unter Aufsicht und mit Anleitung an die Arbeit des Sammelns gehen. In den letzten Tagen haben einige Schulklassen des Realprogymnasiums und der Volksschule eine größere Menge Brennnesseln abgeliefert.

Belohnung für die Aufdeckung heimlicher Schlachtungen.

Die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern teilt mit: Heimliche Schlachtungen scheinen auch in Württemberg in größerem Umfang vorzukommen. Den Anreiz dazu bietet, daß das aus ihnen gewonnene Fleisch im Wege des Schlechthandels zu Unberechtigten Abtrieb findet. Durch diese Schlachtungen wird die Fleischversorgung der Allgemeinheit schwer beeinträchtigt. Ihre Aufdeckung begegnet aber infolge der Ueberlastung der Polizeibehörden und der Geheimschlächter und Fleischhändler großen Schwierigkeiten. Unter diesen Umständen ist es dringend erforderlich, daß jeder, der von solchen Schlachtungen Kenntnis erhält, dies zur Kenntnis der Polizeibehörden bringt. Personen, welche sich um die Aufdeckung heimlicher Schlachtungen verdient machen, erhalten von der Fleischversorgungsstelle, die hierin dem Beispiel anderer Bundesstaaten folgt, Belohnungen, welche bei der Mitwirkung zur Entdeckung größerer Geheimschlächtereien bis zu 300 Mark gehen können.

(S.B.) Altensteig, 7. Nov. Zum Stadtpfleger wurde unter 29 Bewerbern Schultheiß Wilhelm Pfizenmaier von Mittelfischbach, O.L. Gaildorf, gewählt, der das Amt voraussichtlich am 1. Dezember antritt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seemann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

R. Amtsgericht Calw.

Die Reihenfolge

in welcher die für das

Jahr 1918 gewählten Schöffen

an den einzelnen ordentlichen Sitzungen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der

Mittwoch, den 14. November 1917,

vormittags 10 Uhr,

staltfindenden öffentlichen Sitzung des R. Amtsgerichts bestimmt werden.

Den 6. November 1917.

Oberamtsrichter Schwarz.

Stadtschultheißenamt Calw.

Das auf Bestellmarke Nr. 94 bestellte

Erbfeinmehl

kann gegen Bezugsmarke Nr. 95 gekauft werden. Der Preis für ein Pfund beträgt 36 Pfg. Auf eine Marke entfallen 100 Gramm.

Calw, den 7. November 1917.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Das auf Bestellmarke Nr. 96 bestellte

Eisenmehl

kann gegen Bezugsmarke Nr. 97 gekauft werden. Der Preis für ein Pfund beträgt 55 Pfg. Auf eine Marke entfallen 100 Gramm.

Calw, den 7. November 1917.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

Aufgeweckter Junge

kann sofort

als Schriftsetzer-Lehrling

eintreten.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

4-5 zimmerige

Wohnung

auf 1. April gesucht. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl. unter X 1

Freundliche

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Dahnabschluß und Gas sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Täglich

können Sie das Calwer Tagblatt fürs Feld bestellen

Bekanntmachung

des
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Als Großhändler im Sinne der Bekanntmachung Nr. L. 800/4. 17 R. W. vom 1. Juni 1917 betr. Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kaniin, Fasen- und Kagenfellen, veröffentlicht in der Beil. z. Staatsanzeiger vom 1. 6. 17 Nr. 125, sind vom R. Pr. Kriegsministerium, Kriegsrohstoff-Abteilung, für das Königreich Württemberg folgende Firmen zugelassen worden:

Nathan Adler, Heilbronn, für den Neckar- und Donaukreis,
Moriz Rosenfelder, Stuttgart-Cannstatt, für den Jagst- und Schwarzwaldkreis sowie Hohenzollern.

Stuttgart, den 6. Oktober 1917.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

Bekanntmachung

des
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,

betreffend Abänderung der Bekanntmachung vom 12. Juni 1917 Nr. 8113. 17. U. 3. S. I über Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbebezügen.

Auf Ersuchen des R. Kriegsministeriums hier wird hiermit die Bekanntmachung vom 12. Juni 1917 Nr. 8113. 17. U. 3. S. I über Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbebezügen (veröffentl. in der Beil. z. Staatsanzeiger vom 12. Juni 1917 Nr. 134) für die von militärischen Stellen zur Vergebung gelangenden Heeresnäharbeiten jeder Art, außer Kraft gesetzt. Die nicht mit Heeresnäharbeiten beschäftigten Betriebe werden von dieser Aenderung nicht berührt.

Stuttgart, den 16. Oktober 1917.

Der stellv. kommandierende General:
von Schäfer.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 1. November 1917 ist eine neue Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Schrott vom 31. Oktober 1917 in Kraft getreten, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 1. November 1917 veröffentlicht und dort einzusehen ist.

Jedliche Art von Eisen-Schrott wird von der Bekanntmachung betroffen; neben der Beschlagnahme ist Lagerbuchführung und Meldepflicht angeordnet. Meldepflichtig ist nur eine Gesamtmenge von über 1000 Kilogramm bei einer meldepflichtigen Person. Die Meldungen sind, und zwar die erste bis spätestens 8. 11., an die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle, Dorotheenstr. 2-4, in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart, den 31. Oktober 1917.

Nationallib. Partei, Ortsgruppe Calw.

Sonntag, den 11. November, vormittags 11 Uhr,
in den Sälen des neuen Stadtgartengebäudes
in Stuttgart

Landes = Versammlung.

Hauptredner Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann

über:

„Deutschland in der Gegenwart
und in der Zukunft“.

Die Mitglieder und Freunde der Partei werden zu zahlreichem Besuch hiermit eingeladen.

Der Ausschuss.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.
Bezirksvertretung Calw.

Die leeren Schachteln

zur Füllung für die Weihnachtsgaben des Kaiser- und Volksbank sind eingetroffen

und können bei Fräulein Pfommer im Georgenäum hier abgeholt oder bezogen werden. Die gefüllten Schachteln müssen bis spätestens 30. ds. Mts. im Georgenäum wieder abgeliefert werden, damit mit dem Versand rechtzeitig begonnen werden kann.

Calw, den 6. November 1917.

S. W. Oberamtspfleger Fechter.

Pflanzet Bäume zum ehrenden Andenken an unsere gefallenen Helden

Erstklassige Obstbäume in best bewährten Sorten, tadellose Bewurzelung. Hoch- und Halbstämme, Pyramiden, Quich- und alle Formbäume, Quitten, Linden, Kastanien, Ahorn und Eschen, Ulmen, Akazien, Trauerweiden, Hochstämmige und niedere Johannis- und Stachelbeeren in großfruchtigen Sorten, Himbeeren, Preiselbeeren, Rosen, Gräberpflanzen besond. schöne Lebensbäume (Tuya) auch zu immergrünen Hecken geeignet, Silberblantannen, Blutbuchen, alle Ziersträucher, Goldregen, Flieder, Jasmin usw.

alle Waldpflanzen

(Laub- und Nadelhölzer) Fichten, Föhren und Weißtannen in diesem Jahr besonders schön und billig bei
Julius Raaf, Obst- und Forstbaumschulen,
Nagold,
Telef. 77.

Meine Neuzüchtung für 1917

Hindenburgapfel

der König der Obstgärten sollte in keinem Garten fehlen. Ein großer, prachtvoller, glanzroter Winterapfel. Baum äußerst gesund und kräftig wachsend.

In kleinen, guten Haushalt nach Offenbach a. M. wird ein tüchtiges, ordentliches

Mleinnädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit versteht, für bald gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an Frau Stephan Gombria, Offenbach a. M., Tulpenhofstr. 22 II.

Mädchen gesucht

nach Auswärts für sofort. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine rehschöne, hornlose

Ziege

hat zu verkaufen
Frau Christine Koch, Witwe,
Neubulach.

Effringen.

Unterzeichneter setzt
zwei erstklassige

Zucht = Ferkeln

13 und 15 Monate alt, Koffschek, dem Verkauf aus
Jakob Kugel, Bauer.

Gutes

Karbolinum

empfeht
Ernst Kirchherr.

Neue

Fahrpläne

für den Bezirk

sind auf der Geschäftsstelle dies. Blatt. das Stück zu 10 Pfg. zu haben.

Calw, den 8. November 1917.

Todes = Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß auch unser ältester Sohn



Friedrich,

bei einem Fliegerangriff am 1. Nov. seinem jüngsten Bruder im Tode fürs Vaterland nachgefolgt ist.

Die trauernden Eltern: Widmann,
Hausmeister der Wanderarbeitsstätte.

Schönbrunn, den 6. November 1917.

Todes = Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Schaible,

geb. Koller,

im Alter von 51 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tieftrauernde Gatte: Jakob Schaible,
Bauunternehmer mit seinen Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Ungetrocknete grüne Brennnesseln können bis auf weiteres nicht mehr angenommen werden, nur noch getrocknete.
Westenfabrik.

Dr. Autenrieth

hält wegen Kohlenknappheit bis auf Weiteres seine Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus von Vormittags 11 Uhr an ab.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgeg.
e. G. m. b. H.

Zu der am

Sonntag, den 18. November 1917,
nachmittags 3 Uhr, im „Badischen Hof“ hier stattfindenden

General = Versammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreichem Besuche ein.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bekanntgabe des Revisionsberichts und Entlastung des Vorstands.
3. Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.
4. Vortrag: „Die zukünftigen Aufgaben der Consumvereine“. Ref.: Verbandsreditor Herr Rob. Schweikert.
5. Statutenänderung: „Erhöhung der Geschäftsanteile“.
6. Ersatzwahlen des Aufsichtsrats und des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat:

S. A.: Fr. Schneider, Vorsitzender.